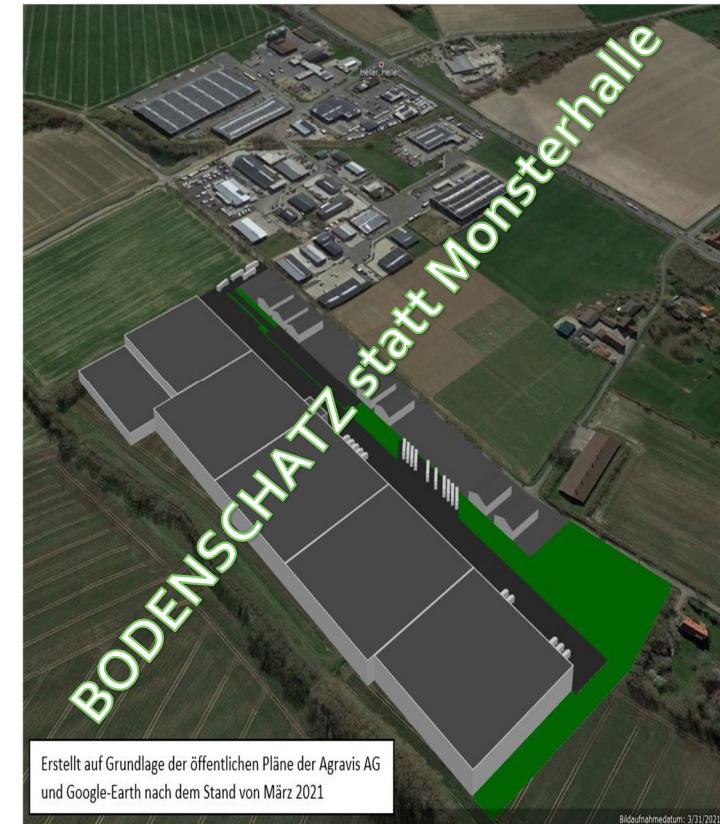


Vorteile für die Klimaschutzgemeinde Nottuln?

	JA	NEIN	Weil
NEUE ARBEITS- PLÄTZE		X	Ein Großteil der Arbeitsplätze wird nur aus Münster verlagert.
LOHNSTEUER- ZUWACHS		X	Es ist unwahrscheinlich, dass die Angestellten nach Nottuln umziehen. Somit verbleibt die Lohnsteuer in Münster.
MEHR GEWERBESTEUER		X	Die neu zu gründende Untergenossenschaft der AGRAVIS AG macht am Standort Nottuln voraussichtlich kaum Gewinn.
GEFAHRSTOFF SICHERHEIT		X	Auch wenn alle Auflagen erfüllt werden, besteht immer die Gefahr eines Unfalls.
GEMEINDEFLÄCHE		X	9 Hektar sollen versiegelt werden auf einer Fläche, die aktuell landwirtschaftlich genutzt wird.
CO ₂ - NEUTRALITÄT		X	Allein die Herstellung des Betons für den Bau der neuen Hallen verursacht gut 20% der jährlichen Nottulner CO ₂ -Emissionen.
IMAGE- GEWINN		X	Die riesige Halle verstellt am Ortseingang den Blick auf die Baumberge und passt nicht in eine Klimaschutzkommune.

**Gegen die Ansiedlung des
AGRAVIS Verteilzentrums in
Nottuln!**



Über 450 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nottuln haben sich in einer Online-Petition bereits gegen dieses maßlose Bauvorhaben ausgesprochen.

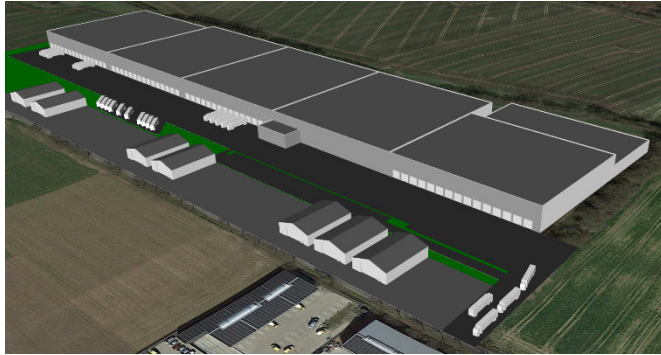
Auch wir als UBG, SPD und Klimaliste sind entschieden gegen den Bau einer Monsterhalle von **500m Länge, 100m Breite und 15m Höhe**

Dies sind unsere Argumente:



Was aus Ökologischer Sicht DAGEGEN spricht:

- Die geplanten Hallen haben eine maximale Ausdehnung von **100 x 500 m** bei einer Höhe von maximal **15 Metern** (Angaben der Fa. AGRAVIS)



- Immense CO₂-Emissionen bei Bau und Betrieb:** Damit werden schätzungsweise **20.000m³ Beton** und **2250 Tonnen Stahl** verbaut. Allein für den Beton sind damit gut **2000 Transportfahrten** erforderlich. Nur für die Herstellung des Betons werden damit gut **10.000 Tonnen CO₂** freigesetzt. Das entspricht etwa 1/20 der gesamten jährlichen Emissionen der Gemeinde Nottuln.
- Zunehmende Flächenversiegelung:** Gut 9 Hektar Ackerland sollen versiegelt werden. In Zeiten von Klimakrise, Starkregenereignissen, Trockenheit und Artensterben ist diese Art der Flächenversiegelung nicht vertretbar. Die Auswirkungen auf die Klimabilanz der Gemeinde wären immens. Das Vorhaben steht damit im eklatanten Widerspruch zum erklärten Ziel einer Klimaneutralität der Gemeinde bis 2030.
- Optische Beeinträchtigung des Ortseingangs:



so oder ähnlich würde unser Ortseingang dann aussehen...

Was aus Ökonomischer Sicht DAGEGEN spricht:

Sprudelnde Gewerbesteuereinnahmen?

Leider nein! Durch die geplante Dependence der Genossenschaft AGRAVIS wird keine nennenswerte Gewerbesteuer anfallen, da Genossenschaften nicht das Ziel haben, Gewinne zu erwirtschaften. Ohne Gewinne keine Gewerbesteuer.

Entstehung von neuen Arbeitsplätzen?

Leider nein! Allen bisherigen Mitarbeitern der Lagerabwicklung wurde versichert, dass sie ihren Arbeitsplatz behalten aber nach Nottuln verlegen müssen.

Keine Anrechnung auf das Entwicklungskontingent?

Leider nein! Das 90.000 m² große Grundstück hätte Nachteile für die Gemeinde bei Schaffung weiterer Gewerbegebiete bzw. Baugebiete, da solche Flächen nur begrenzt entwickelt werden dürfen.

Kaufangebot der Restflächen zur Vermarktung?

Leider nein! Die Ansiedlungsmöglichkeit für maximal eine Handvoll Kleinbetriebe sorgt nicht für eine spürbare Steigerung der Gewerbewelt.

Vorteil Imagegewinn für unsere Gemeinde?

Leider nein! Durch die Ansiedlung eines Logistikzentrums mit 160 – 180 LKW, die mindestens zweimal täglich den Weg von und zum Beisenbusch befahren werden, kann kein Imagegewinn erzielt werden. Im Gegenteil wird das beschlossene Ziel bis 2030 klimaneutral zu werden, infrage gestellt.

Verbesserung des Verkehrs am Beisenbusch nur durch Agravis?

Leider nein! Die Verkehrsbelastung der zusätzlichen Anzahl von 160 – 180 LKW pro Tag wird sich nach der Ansiedlung des Logistikzentrums sicherlich noch weiter erhöhen. Der angekündigte Bau eines Kreisverkehrs wird zu keiner Verbesserung führen, sondern in kurzer Zeit wieder zu den gleichen Staus und Wartezeiten.

Und sonst?

Regionalrat Münster:

Eine Hauptaufgabe des Regionalrates ist es, die regionalen Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung für die Entwicklung des Plangebietes im Regionalplan festzulegen. Der Regionalplan ist direkt abhängig vom Landesentwicklungsplan. Nach dem Ergebnis der Kommunalwahlen am 13.09.2020 stellt die CDU mit acht Mitgliedern die stärkste Fraktion im neuen Regionalrat.

Herr Werner Schulze Esking ist Stellv.

Fraktionsvorsitzender der CDU im Regionalrat.

Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC):

Die WBC sind vom Kreis Coesfeld beauftragt, das Ausgleichsflächen-management des Kreises zu organisieren. Die WBC handelt in diesem Sinne mit Ökopunkten, die Firmen oder Gemeinden kaufen können, um z.B. versiegelte Flächen auszugleichen. Der Flächenausgleich ist gesetzlich vorgeschrieben.

Herr Werner Schulze Esking ist als CDU-Kreistagsmitglied auch im Aufsichtsrat der WBC

Baubeauftragung durch die Agravis

Herr Werner Schulze Esking bespricht u.a. mit dem Bürgermeister der Gemeinde Nottuln als offizieller Agravis-Baubeauftragter das Bauanliegen (WN-Artikel vom 28.05.2021).

Am 01.02.2022 ist Herr Werner Schulze Esking im Gemeindeausschuss Planen und Bauen anwesend ohne offizielle Einladung. Er bekam Rederecht, mit zweifelhafter gesetzlicher Grundlage, zum Tagesordnungspunkt „Ausgleichsflächenmanagement der Gemeinde Nottuln“.

Zu anderen Themen wurde Bürgern bereits das Rederecht nicht gegeben. Herr Schulze Esking sprach von einem "Top Deal" für die Gemeinde Nottuln.

Wie soll man das nennen? Ämterhäufung? Interessenkonflikt? Böse Zungen nennen es legale Korruption....